



würde, Beeinträchtigungen seitens des „untergeordneten Beteiligten“ wirksam zu verhindern. Dies setzt eine Einzelfallbewertung voraus. Ein Fehlen des Rechtsschutzinteresses für eine Beseitigungsklage wegen der in einer Mailbox hinterlegten geschäftsschädigenden Texte dürfte zumindest für den Fall zu diskutieren sein, daß der Autor bekannt ist und seinerseits die in der Mailbox hinterlegten Nachrichten jederzeit löschen kann.

Außerdem stellt sich für Unterlassungsansprüche die in diesem Rahmen nicht beantwortbare Frage, ob eine Verbreitung von Informationen durch den Mailboxinhaber überhaupt noch angenommen werden kann, oder ob nicht bereits mit der Speicherung in der Mailbox die Verbreitung erfolgt ist (zu diesem Aspekt: BGH NJW 1976, 779 m. w. Nachw.).

4. Resümee

Nach allem kann im Grundsatz festgehalten werden, daß die DBP Telekom, soweit sie als bloßer Netzwerkbetreiber auftritt, bezogen auf Schadenersatzansprüche, gar nicht und, bezogen auf Beseitigungs- und Unterlassungsansprüche, nur in seltenen Fällen für die von ihr vermittelten Inhalte zur Verantwortung gezogen werden kann. Die Übergänge zu inhaltsbezogenen Mehrwertdiensten sind jedoch fließend, weshalb die rechtliche Bewertung insgesamt, insbesondere aber die Bestimmung möglicher Anspruchsinhalte und Klageanträge, zuvorderst einer exakten Sachverhaltsanalyse bedarf. Nur mit Bedacht lassen sich Vergleiche zu rechtlich bereits abgeklärten Bereichen ziehen. Mit den vorgestellten Überlegungen ist das Thema schon wegen der extremen Dynamik der Telekommunikationstechnik- und -märkte keineswegs erschöpft. Neue Medien erzeugen neue Aufgaben des Rechts. Hier kann der Gesetzgeber kaum mithalten, weshalb die adäquaten Lösungen vorreitend durch Rechtsprechung und Forschung auf Grundlage einer breiten interdisziplinären Diskussion entwickelt werden müssen.

*Nicht haftbar:
Der „bloße“ Netzwerkbetreiber.
Aber:
Einzelbeurteilung nötig bei
inhaltsbezogenen
Mehrwertdiensten.*

jurpc.zip - jur-pc.zip - jurpc.zip - jur-pc.zip - jurpc.zip - jur-pc.zip

IBM rüstet Universitäten in den neuen Bundesländern mit OPTOPUS aus

Im Rahmen der Kooperation von IBM und Hochschulen in den neuen Bundesländern fand Ende September in Dresden der IBM-Hochschulkongreß „Offene Grenzen – offene Systeme“ statt. Auf Einladung der Veranstalter präsentierte die Makrolog GmbH, Wiesbaden, die neue Science-Edition ihres schriftart- und sprachunabhängigen OCR-Systems OPTOPUS (vgl. Optische Zeichenerkennung, M. Herberger, jur-pc 91, 1152 ff.), die sich – entsprechend dem Motto der Veranstaltung – nicht auf Textgattungen und länderspezifische Gegenwartssprachen beschränkt.

Kostengünstige Campus-Lizenz

Um der wachsenden Nachfrage der Wissenschaftler nach einem „Personal-OCR-Produkt“ von der Leistungsfähigkeit eines OPTOPUS Rechnung zu tragen, ist OPTOPUS ab sofort für Wissenschaft und Lehre in einer kostengünstigen Campus-Lizenz erhältlich.

Wegen des großen Interesses an OPTOPUS und der überaus positiven Resonanz der Teilnehmer – OPTOPUS war das einzige OCR-Paket, das sich der kritischen Prüfung durch die Wissenschaftler unterzog – hat sich IBM entschlossen, alle an dem IBM-Kooperationsprojekt teilnehmenden Universitäten in den neuen Bundesländern kostenlos mit der neuen Science-Edition zusammen mit einem IBM-Scanner vom Typ 3119 auszustatten. Die Auswahlentscheidung von IBM bestätigt die führende Position von OPTOPUS im Wissenschaftsmarkt.

Neue Business-Edition

Künftig wird OPTOPUS, der OCR-Standard im Wissenschaftsbereich, in einer speziellen Business-Edition auch dem kommerziellen Anwender zur Verfügung stehen.

Auf der Grundlage der bewährten OPTOPUS-Science-Edition ist die neue Business-Edition speziell auf den Einsatz im kommerziellen Bereich (Setzereien, Druckereien, Dienstleister, Texterfassungsbüros) ausgerichtet.

Die neue Business-Edition präsentiert sich mit neuer graphischer Benutzeroberfläche und neuem Konzept. Versionen für Microsoft Windows 3.1, OS/2, Macintosh und Unix garantieren Plattformunabhängigkeit und damit Zukunftssicherheit. Die projektbezogene, ganzheitliche Arbeitsweise bildet zusammen mit der bewährten OCRAL-Technologie, die für die hohe Erkennungssicherheit sorgt, die Grundlage für zeit- und kosteneffektive Systemnutzung. Bereits durch eine kurze Optimierungsphase werden auch bei kleinen Textmengen entscheidende Ergebnisverbesserungen erreicht, die den Anwender dem 100%-Ziel so nahe wie möglich bringen.

Die wichtigsten Neuerungen und Leistungsmerkmale von OPTOPUS im Überblick:

- Optimieren statt Trainieren für kosteneffektives Arbeiten
- Scannerunabhängigkeit
- Seitenstrukturanalyse
- Multifontsupport
- Freie Trainierbarkeit für Schriftart- und Sprachunabhängigkeit
- Graphische Benutzeroberfläche mit Makrolog-eigener MMM-Technologie (Minimize Mouse Moves) für hohen Bedienungskomfort
- Volle Kontrolle über die Qualität der Lese-Ergebnisse von der ersten bis zur letzten Seite
- Problemlose Weiterverarbeitung durch variable Exportformate und weitgehende Beibehaltung der Vorlagenstruktur
- Investitionssicherung durch kostengünstige Plattformwechsel
- Automatische Trainingsvorbereitung für deutschsprachige Texte
- Bewährte OCRAL-Technologie